

Vorheriger

Artikel zur Favoritenliste
hinzufügen

Bildansicht

Drucken

Fenster
schließen

Nächster

Zwischen Alb und Fils

Sanieren oder neu bauen? Bildung 4,4 Millionen Euro oder 5,5 Millionen Euro sind in Gingen fällig, wenn die Hohensteinhalle generalsaniert oder gar neu gebaut werden soll. Von Günter Hofer

Die mehr als 50 Jahre alte Hohensteinhalle entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Deshalb soll sie saniert und erweitert werden. Im Raum steht aber auch ein Neubau. Entsprechend einer Planrechnung entstehen laut Bürgermeister Marius Hick bei einer Sanierung Projektkosten von etwa 4,359 Millionen Euro. Ein Neubau dürfte etwa 1,2 Millionen Euro teurer werden, informierte er Gingens Gemeinderäte bei einer Sondersitzung am Dienstag.

Diese wurde notwendig, da die Gemeinde für das Vorhaben Geld von einem Bundesförderprogramm für kommunale Einrichtungen erhalten könnte. Dann müsste Gingen „nur“ 55 Prozent der Kosten stemmen – voraussichtlich 2,4 Millionen Euro. Den dafür notwendigen Förderantrag reichte die Verwaltung fristgerecht im Vorfeld der Sondersitzung ein.

Mit einer Generalsanierung und Erweiterung dank Förderprogramm könnte die Halle saniert sowie zeitgemäß erweitert werden. Der bisher nicht barrierefreie Gymnastikraum im ersten Obergeschoss und die sanierungsbedürftigen Dusch- und Umkleieräume sowie Sanitäranlagen könnten entsprechend einer Vorplanung ebenerdig angeordnet werden. Dadurch können auch Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, sich in der Hohensteinhalle sportlich betätigen.

Die von Gingens Bürgermeister Marius Hick vorgestellten Entwürfe sehen vor, die feste Bühnen- und Tribünenanlage mit derzeit 529 Sitzplätzen abzureißen. Die Nebenräume und das Foyer der Halle, könnten den Nutzungen entsprechend, ebenerdig angefügt werden. Im Zuge der Arbeiten könnte die Elektroinstallation erneuert werden. Sie stammt überwiegend aus dem Baujahr der Halle vor mehr als 50 Jahren. Zudem müssen auch die Warmwasserversorgung und die Lüftungsanlage saniert werden. Auch muss der Brandschutz an die heutigen Anforderungen angepasst werden.

Analyse zur Wirtschaftlichkeit

Die Gemeinde hat bereits einen Workshop zur Sportentwicklung ins Leben gerufen. Daran beteiligt waren Vertreter der Gingenener Vereine, von Feuerwehr, Schule sowie aus der Bürgerschaft. Sie haben eine umfangreiche Sanierung und Erweiterung mit einer Wirtschaftlichkeitsanalyse, die auch zu einem Neubau führen kann, erarbeitet

und empfohlen. Ein Neubau steht dabei immer unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Betrachtung. Dies betonte Bürgermeister Hick auch ausdrücklich bei der Sondersitzung.

Allerdings gilt es noch einige Hürden auf dem Weg zu einer sanierten und erweiterten Halle zu meistern. Hick betonte, dass man mit Blick auf die Bundeszuschüsse nicht in Euphorie ausbrechen dürfe. „Bei einem Fördertopf von 100 Millionen Euro werden zwischen 20 und 30 Projekte gefördert. Wir müssen uns vorerst dankbar schätzen, wenn Gingen mit seinem Antrag in eine zweite Vorstellungsrunde kommt“, sagte er. „Es wird spannend“, so Hick, „ob unsere Argumente ziehen.“

Gemeinderat Ludwig Mayer (SPD), Bernd Groeneveld, Gudrun Soukop und André Steck (alle UWG/FW) und Klaus Staffa (CDU/FWV) befürworteten persönlich und auch im Namen ihrer Fraktion das Projekt Hohensteinhalle, die damit verbundene Plan-Kostenrechnung und den Antrag auf Fördergelder. Andre Steck meinte zudem: „Als Sportler schlägt natürlich mein Herz für einen Neubau, es wäre aber dumm, wenn wir auch nur für eine Sanierung Fördergelder raus lassen“.

Zu schnell geht die ganze Sache Gemeinderat Wilhelm Preßmar (CDU/FWV). „Ich stimme nicht dafür, auf Gingen können in nächster Zeit viele andere Investitionen zu“, sagte er und nannte den Rückbau der alten B 10. „Und auch das Thema Michelberg-Gymnasium in Geislingen ist noch nicht vom Tisch.“

[Vorheriger](#)[Artikel zur Favoritenliste
hinzufügen](#)[Bildansicht](#)[Drucken](#)[Fenster
schließen](#)[Nächster](#)**Quelle:**

Publikation	Geislinger Zeitung
Regionalausgabe	Geislinger Zeitung, Alb
Ausgabe	Nr.219
Datum	Freitag, den 21. September 2018
Seite	Nr.15
Deep-Link-Referenznummer	IRA-33922834

[Vorherige Seite anzeigen](#)

[Bildansicht um 50% verkleinern](#)

[Drucken](#)

[Fenster schließen](#)

[Nächste Seite](#)



Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle:	freistehendes Bild: Artikel- oder Ganzseitendarstellung.
Publikation	Geislinger Zeitung
Regionalausgabe	Geislinger Zeitung, Alb
Ausgabe	Nr.219
Datum	Freitag, den 21. September 2018
Seite	Nr.15
Deep-Link-Referenznummer	IRB-IRSWPPROD_HOCY8

[Vorherige Seite anzeigen](#)

[Bildansicht um 50% verkleinern](#)

[Drucken](#)

[Fenster schließen](#)

[Nächste Seite](#)

[Vorheriger](#)
[Artikel zur Favoritenliste hinzufügen](#)
[Bildansicht](#)
[Drucken](#)
[Fenster schließen](#)
[Nächster](#)

Zwischen Alb und Fils

Seit 1963 steht die Hohensteinhalle Schülern für ihren Sportunterricht sowie Vereinen für ihre Spiele und kulturellen Veranstaltungen zur Verfügung. Sie erfüllt aber nicht mehr den Anforderungen der heutigen Zeit. →Foto: Schwabenpress

[Vorheriger](#)
[Artikel zur Favoritenliste hinzufügen](#)
[Bildansicht](#)
[Drucken](#)
[Fenster schließen](#)
[Nächster](#)

Quelle:

Publikation	Geislinger Zeitung
Regionalausgabe	Geislinger Zeitung, Alb
Ausgabe	Nr.219
Datum	Freitag, den 21. September 2018
Seite	Nr.15
Deep-Link-Referenznummer	IRBU-33922834-1

[Vorheriger](#)[Artikel zur Favoritenliste
hinzufügen](#)[Bildansicht](#)[Drucken](#)[Fenster
schließen](#)[Nächster](#)**Zwischen Alb und Fils**

Seit dem Bau 1963 wurde die Halle immer wieder saniert

Die Mehrzweckhalle unter dem Hohenstein aus dem Jahr 1963 und lange Zeit eine der wenigen Hallen dieser Art im Kreis Göppingen, wurde von Gingen schon mehrfach umfangreich saniert und verfügt über eine zeitgemäße und moderne Ausstattung für den Sportbetrieb. Gingens Hohensteinhalle ist zudem eine hervorragende Bühne für kulturelle und musikalische Veranstaltungen in der Filsgemeinde.

Vormittags toben sich die Schüler der Hohensteinschule im Schulsport in der Halle aus. Nachmittags und abends wird die Halle für Mitglieder der ortsansässigen Vereine und für die Volkshochschule geöffnet.

An den Wochenenden ist die Halle für Handballspiele oder Sonderveranstaltungen reserviert. Die Hohensteinhalle, einst Austragungsort der Handballbundesligaspiele vom Frisch Auf Göppingen, verfügt heute nicht mehr über handballspieltaugliche Maße und der Hallenboden ist in keinem guten Zustand mehr.

Es fehlt auch der Platz für weitere Angebote, wie Seniorensport oder eine Kletterwand.

[Vorheriger](#)[Artikel zur Favoritenliste
hinzufügen](#)[Bildansicht](#)[Drucken](#)[Fenster
schließen](#)[Nächster](#)**Quelle:**

Publikation	Geislinger Zeitung
Regionalausgabe	Geislinger Zeitung, Alb
Ausgabe	Nr.219
Datum	Freitag, den 21. September 2018
Seite	Nr.15
Deep-Link-Referenznummer	IRI-33922834-1